

An alle, die eine Einladung zu einer Sammelanhörung in einer Botschaft, der Ausländerbehörde oder einem anderem Ort erhalten haben:

Achtung: Die Teilnahme an Sammelanhörungen bzw. Botschaftsvorführungen führt nur zu deiner eigenen Abschiebung! Boykottiert die Interviews, arbeitet nicht an eurer eigenen Abschiebung mit!

Zuerst: Vor einer Anhörung werden Flüchtlinge oft aufgefordert, ein Dokument mit Angaben zu ihrer Identität zu unterschreiben. Unterschreibt unter keinen Umständen diese Papiere, denn sie werden auch ohne weitere Aussage der/s Betroffenen benutzt, um Passersatzpapiere zu erstellen!

Was sind Sammelanhörungen bzw. Abschiebeinterviews?

Das Ziel der Sammelanhörungen bzw. Abschiebeinterviews ist in jedem Fall Passersatzpapiere für Abschiebungen zu erstellen! Flüchtlinge bekommen von den zuständigen Ausländerbehörden einen Brief, in dem sie aufgefordert werden, sich zu einem bestimmten Datum bei der Ausländerbehörde oder an einem anderen Ort einzufinden. Oft wird der genaue Grund der Vorladung nicht bekannt gegeben, aber darauf hingewiesen, dass aufgrund der Mitwirkungspflicht die Teilnahme verpflichtend ist. Vor der Teilnahme wird die Duldung oft nur bis zum Tag der Anhörung verlängert und gedroht, dass es bei Nichtteilnahme keine weitere Verlängerung geben werde. Dies stimmt teilweise nicht, da die Behörden die Duldung verlängern MÜSSEN, wenn sie jemanden nicht abschieben können. Allerdings ist dann Ärger etc. zu erwarten. Die Anhörungen finden vor einer Delegation aus einem möglichen Herkunftsland statt, die ihm/ihr Fragen stellt, um festzustellen, ob er oder sie aus dem jeweiligen Land kommt. Bisher wissen wir, dass dies mit AsylbewerberInnen aus Togo, Guinea, Kamerun, Nigeria, Mali, Sierra Leone, dem Irak und vielen anderen Ländern praktiziert worden ist. Einige dieser Interviews finden in Botschaften statt, sehr viele direkt in der Ausländerbehörde, andere in Büros der Betreiberfirmen von Flüchtlingsheimen. Die (so genannten unabhängigen) Delegationen stellen Fragen, umherauszufinden, aus welcher Region eines bestimmten Landes ein Flüchtling kommt, indem sie versuchen, den Akzent sowie bestimmte Ausdrücke eines Landes zu erkennen. Sie versuchen, die interviewten Flüchtlinge dazu zu überreden, zu bestätigen, dass sie aus einem bestimmten Land kommen. Z.B. sagte eine Delegation aus Nigeria: „Wenn Du bestätigst, dass Du aus Nigeria kommst, setzen wir uns dafür ein, dass Du nicht abgeschoben wirst.“

Welche Konsequenzen kann es haben, auszusagen, zu schweigen oder nicht hinzugehen?

Gemäß der Mitwirkungspflicht sind AsylbewerberInnen und Flüchtlinge verpflichtet, an Anhörungen in Auslandsvertretungen und auch vor

To all who got an invitation to an interview or hearing in an embassy, the foreign office or any other place:

Warning: Attending an embassy interview is only for your own deportation! Boycott embassy interviews, don't support your own deportation!

First: NO refugee should sign any document proving their identities or their countries of origin! Recently these interviews have become more problematic. For instance, refugees were sometimes asked to sign a paper to prove their identity even before the actual hearing. Often such a paper was used to issue papers of identification without any other evidences or documents.

What is the problem with these interviews? What is happening there?

It is clear that the only purpose of these interviews is issuing travelling documents for deportation! Usually, authorities send out letters through which people are asked to come to the "Ausländerbehörde" or some different place for reasons that are not clearly specified. Since the "Duldung" (tolerated stay) is only extended until the day of the hearing, authorities threaten to revoke this "Duldung" unless the refugees are willing to cooperate with the respective authorities. This is partly wrong because the authorities HAVE TO prolong the tolerated stay, if they cannot deport a person. But, still, these interviews can be troublesome.

During these interviews refugees will be questioned by representatives from the suspected country of origin in order to determine their origin based on their accents or specific idiomatic phrases they use. It has been reported that asylum seekers and refugees from Togo, Guinea, Cameroon, Nigeria, Mali, Sierra Leone, Iraq and many other countries already had to undergo this procedure. Some of these hearings are held in the respective embassies, many directly in the foreign authorities, others in "Flüchtlingsheimen". The legitimate basis on which both the hearings and the delegations operate is highly questionable, since refugees are being asked to confirm the official suspicion. Usually, people are offered a deal that they will be provided

Which consequences might happen to you if you go to the hearing, if you keep silent or refuse to take part in the hearing?

Due to the obligation to cooperate asylum seekers and refugees are obligated to take part in such hearings and interviews in embassies or consulates of their country of origin. Those attending these interviews are being issued tentative papers of identification and, shortly afterwards, they receive a note of deportation. If they refuse to do so and/or remain silent, they have to face serious consequences and penalties such as reductions of

„ermächtigten Bediensteten“ eines Staates teilzunehmen. Für Flüchtlinge, die während der Anhörungen Aussagen machten, führte dies meist in kurzer Zeit in den Abschiebeknast oder direkt zur Abschiebung. Auch bei Nichtteilnahme bzw. Schweigen drohen Konsequenzen und Strafen. In manchen Bundesländern kann die Arbeitserlaubnis entzogen werden, in anderen Fällen werden die Sozialleistungen gekürzt oder die Residenzpflicht auf kleinere Gebiete beschränkt. Diese Sanktionen sind teilweise nur für relativ kurze Zeit, danach können viele auf ihren alten Status zurückkehren. Wegen dieser Sanktionen ist es wichtig, dass du mit uns und/oder deiner AnwältIn sprichst.

Es sind jedoch mehrere Fälle bekannt, wo die Delegation auch bei Schweigen und „keinem-Wort-sagen“ die Personen als Staatsangehörige des jeweiligen Landes anerkannt haben und Papiere ausgestellt wurden. Das Schweigen wurde hierbei von den Delegationen als Zustimmung gewertet. Das bedeutet für betroffene Flüchtlinge, dass nun auch bei Schweigen während der Anhörung die Abschiebung droht. Die bisher manchmal empfohlene Strategie, zwar zur Anhörung zu gehen, dort aber kein Wort zu sagen, um die gesetzlich verankerte Mitwirkungspflicht nicht zu verletzen, funktioniert nun auf keinen Fall mehr. Bei Nichtteilnahme lassen sich Sanktionen manchmal auch vermeiden. Z.B. indem du einen Krankenschein vorlegst, der nachweist, dass du so schwer erkrankt bist, dass du unmöglich an einer Anhörung teilnehmen kannst. Ansonsten sind die Konsequenzen in Form von Kürzungen der Sozialleistungen etc. für diejenigen, die nicht teilnehmen oft die gleichen wie für die, die während der Anhörung schweigen, außer dass für sie keine Passersatzpapiere erstellt werden können.

Daher empfehlen wir, nicht an den Anhörungen teilzunehmen und jegliche Kooperation zu verweigern. Boykottiert die Interviews und sucht Kontakt zu Unterstützungsgruppen oder -personen!

Meldet euch bei uns! Um mehr zu erfahren, um uns von deinen Erfahrungen zu berichten, dich zu vernetzen und Proteste gegen dieses Vorgehen zu organisieren. Viele Flüchtlinge, die sich geweigert haben, an solchen Anhörungen teilzunehmen, konnten ihre Abschiebung stoppen und Zeit gewinnen um alternative Möglichkeiten und Lösungen für ihre Situation finden.

Kontakt:

Initiative gegen Abschiebeanhörungen: ini_gaa@gmx.net

Falls du dich schon einmal geweigert hast, zu einer Anhörung zu gehen, könnte die Polizei versuchen, dich mit Zwang vorzuführen. Sei vorsichtig! Sprich unbedingt mit deiner AnwältIn und/oder melde dich bei uns!

their social welfare or a restriction of their "Residenzpflicht," which might be reduced to an even smaller circle. However, these sanctions were often given only for a limited period of time and afterwards many of the people went back their old status. Because of these sanctions we ask you to contact us and/or your lawyer.

Furthermore, in some instances these interviews have produced papers of origin, even when refugees have refused to talk at all. Their silence had been interpreted as agreement. For refugees this means that the strategy of remaining silent during the interview is not a secure way to evade the process of deportation anymore. Sometimes there are possibilities to avoid troubles for non-cooperation e.g. if you can present a medical certificate that proves that you are suffering from an illness which is so severe that you cannot participate in an interview. The consequences e.g. reductions of social welfare are the same for those who do not participate and for those who remain silent alike.

Therefore, our advice is not to take part in such interviews and to refuse any cooperation. Boycott all these hearings and try to get in touch with people and groups that support you!

Get in touch with us to get to know more about these hearings, to tell us about your experiences, to create a network and to protest against deportation hearings!

Many refugees who refused attending an embassy interview were able to stop their own deportation successfully and to win time to find alternative solutions for their own situation.

Contact:

Initiative against deportation hearings: ini_gaa@gmx.net

If you have already refused to take part in a hearing, police might try to arrest you at your place and might try to bring you directly to the hearing. Be careful, call your lawyer and/or contact us!